



**Niederschrift  
zur . Sitzung  
des Jugendhilfeausschusses  
am 03.11.2010**

**um 17:00 Uhr im Ratssaal der Stadt Emmerich am Rhein**

**T a g e s o r d n u n g**

**I. Öffentlich**

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 Feststellung der Sitzungsniederschrift 04.03.2010
- 3 04 - 15 0275/2010 Gründung eines Netzwerkes zur Chancenverbesserung für Kinder in Emmerich am Rhein;  
hier: Projekt „Kommunale Initiativen und Netzwerke zur Vermeidung der Folgen von Kinderarmut“
- 4 04 - 15 0287/2010 Weiterführung des präventiven Frühförderprogramms „Opstapje“
- 5 04 - 15 0286/2010 Anerkennung eines weiteren Familienzentrums in Emmerich am Rhein
- 6 04 - 15 0279/2010 Emmericher Kinder- und Jugendförderplan
- 7 04 - 15 0272/2010 Gewährung von Zuschüssen an Jugendverbände
- 8 04 - 15 0273/2010 Gewährung von Zuschüssen an Träger der Berufsbildung;  
hier: Kolpingbildungswerk Emmerich
- 9 04 - 15 0274/2010 Gewährung von Betriebskostenzuschüssen an Jugendheime
- 10 Mitteilungen und Anfragen
- 11 Einwohnerfragestunde

Anwesend sind:

Vorsitzende

Frau Elke Trüpschuch

Mitglieder

Frau Sandra Bongers  
Herr Sascha Brouwer  
Herr Gerhard Gertsen

Frau Sonja Guliker  
 Frau Iris Hannen  
 Frau Monika Hartjes  
 Frau Rita Hübers  
 Frau Inge Jessner  
 Frau Marianne Lorenz  
 Herr Bernd Nellissen  
 Frau Ingrid Rähler

ab Top 3

beratende Mitglieder

Herr Johannes Acken van  
 Herr Arnfried Barfuß  
 Herr Michael Beermann  
 Herr Johannes Diks  
 Herr Rainer Gustedt  
 Herr Harald Peschel  
 Frau Magdalena Wochnik

Von der Verwaltung

Herr Michael Baumgärtner  
 Frau Stephanie Geßmann  
 Frau Karin Ingendahl  
 Herr Dirk Looch  
 Frau Elisabeth Meyer  
 Frau Gabriele Niemeck  
 Herr York Rieger  
 Frau Elisabeth Schnieders  
 Frau Nicole Sluyter

-

Frau Heike Ihde  
 Herr Norbert Pastoors

Entschuldigt fehlen:

Die Vorsitzende, Frau Trüpschuch eröffnet die Sitzung im Förderzentrum Grunewald um 17:15 Uhr und begrüßt die anwesenden Damen und Herren des Ausschusses, der Verwaltung, der Kath. Waisenhausstiftung und der Presse. Sie bedankt sich bei Frau Henke als Schulleiterin des Förderzentrums für die Möglichkeit, in der dortigen neuen Mensa die Sitzung abzuhalten.

Frau Henke gibt dem Ausschuss einen kurzen Einblick in den Arbeitsbereich des Förderzentrums als Förderschule für Lernen, Sprache und emotionale Entwicklung. Zur schulischen Entwicklung erläutert sie, dass sich die Schule seit 2 Jahren in der Pilotphase zur Umwandlung in ein Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen befindet. Damit verbunden sei eine höhere Zahl an Lehrerstellen trotz sinkender Schülerzahlen, da die Lehrer jetzt u.a. mehr Präventionsarbeit leisten, sowie auch eine Anpassung der räumlichen Gegebenheiten.

Vor Beginn der Sitzung erfolgt eine kurze Begehung der neuen Skateranlage „Hinter dem Kapaunenberg“.

## I. Öffentlich

### 1. **Einwohnerfragestunde**

Es sind keine Einwohner anwesend.

### 2. **Feststellung der Sitzungsniederschrift 04.03.2010**

Gegen die gemäß § 21 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse zur Feststellung vorgelegte Niederschrift werden Einwände nicht erhoben. Sie wird von der Vorsitzenden und der Schriftführerin unterzeichnet.

### 3. **Gründung eines Netzwerkes zur Chancenverbesserung für Kinder in Emmerich am Rhein; hier: Projekt „Kommunale Initiativen und Netzwerke zur Vermeidung der Folgen von Kinderarmut“ Vorlage: 04 - 15 0275/2010**

Als Tischvorlage wird eine kurze Beschreibung über den Ablauf und die Aufbauorganisation des Projektes verteilt.

Bürgermeister Diks stellt Herrn Pastoors von der Kath. Waisenhausstiftung als Mitinitiator sowie die Praktikantinnen beim JA der Stadt Emmerich, Frau Schulz und Frau Seelen vor, die die in Phase 1 des Projektes erforderliche Erfassung der bestehenden Hilfsangebote vorgenommen haben, und erläutert die Verwaltungsvorlage.

Herr Pastoors macht deutlich, dass im Kern dieses Projektes das Netzwerk zu sehen ist. In diesem vom Landesjugendhilfeausschuss initiierten Projekt, das durch den LVR zunächst für 10 Kommunen gefördert wird, sei Armutsprävention ganz zentral gestellt worden. Kinderarmut sei der größte Risikofaktor, wenn es um die Teilhabe an sozialen Aktivitäten, Bildung und Kultur gehe. Ein möglichst breit angelegtes, durch die Verwaltung koordiniertes Netzwerk sei die zentrale Idee, wenn es darum gehe, politische und gesellschaftliche Interessen auf ein gemeinsames Ziel auszurichten. Die 1. Phase des Projektes soll durch die Erfassung der bereits vorhandenen Angebote eine Orientierung geben. In der 2. Phase soll es darum gehen, zu sehen, wo Angebote verbessert oder miteinander verknüpft werden können bzw. die Zielgruppensteuerung verbessert werden

kann. Durch eine sogenannte Präventionskette kann das Ziel verfolgt werden, nach und nach durchgängig für alle Altersgruppen die entsprechenden Angebote bereitzustellen.

Vorläuferprojekte in anderen Städten zeigen, dass als Erfolgsfaktoren für ein solches Projekt u.a. zu sehen sind: ein politischer Auftrag, eindeutige Arbeitsstrukturen, konkrete Ziele zu formulieren, die erreichbar sind, und die nachhaltige Gestaltung des Projektes.

Die Praktikantinnen Frau Schulz und Frau Seelen berichten, dass ihre Besuche in Kindergärten, Grundschulen und bei den freien Trägern, um das Projekt vorzustellen ergeben haben, dass dort ein großes Interesse und die Bereitschaft zur Mitarbeit vorhanden sind. Es zeige sich, dass immer mehr Kinder mit Migrationshintergrund in Emmerich leben und daher bei Eltern und Kindern Sprachprobleme vorhanden sind. Zum Thema Ernährung u.a. sind Erzieher bereit, sich noch weiter zu bilden.

Außer in Elten gibt es an allen Schulen den offenen Ganztage. Einige Schulen beteiligen sich bereits am Programm „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“. Präventionsarbeit ist in diesem Bereich erforderlich. Alle Schulen haben Schulsozialarbeiterinnen.

Die freien Träger und Institutionen bieten eine Vielzahl von Angeboten. Allerdings entstehen auch Mehrfachhilfen, dadurch, dass viele Institutionen nicht voneinander wissen und Angebote wie z.B. „Starke Eltern, starke Kinder“ mehrfach angeboten werden. Schwierig ist auch, dass Kinder aus sozial schwächeren Familien häufig ausgegrenzt werden.

Fazit: es gibt eine Vielzahl von Angeboten in Emmerich. Die Familien, die wir mit diesem Projekt erreichen wollen, sind jedoch schwer zu erreichen. Mitglied Gustedt sieht das Problem der sozialen Abgrenzung von Kindern aus sozial schwächeren Familien und bittet zu erklären, wie vorgegangen werden soll, um einen Zugang zu diesen Familien zu bekommen, ohne dass diese sich direkt als arm outen müssen bzw. wie der Kontakt zustande kommt.

Frau Ruder-Nühlen erläutert, dass auch überlegt wird, die Angebotsorte zu verlegen, um die Angebote dort zu haben, wo sozial schwache Familien gut zu erreichen sind. Z.B. im Offenen Ganztage oder im Jugendcafé am Brink. Das Projekt soll Chancengleichheit für alle Kinder bieten, nicht nur für sozial schwache offen sein. Wichtig sei, dass sich die Familien, die Hilfen brauchen, vom Angebot angesprochen fühlen und eine Akzeptanz erreicht werde. Die Prävention sei nicht nur von finanziellen Verhältnissen abhängig, sondern es gehe auch um emotionale Verarmung.

Mitglied Gertsen sieht Elterninformation bzw. Elternbildung z.B. bei den Themen Sprachförderung und Ernährung als wesentlichen Punkt an und erkundigt sich, ob es schon Vorstellungen gibt, wie die Eltern erreicht werden können und welche Angebote zur Elternbildung möglich sind.

Bürgermeister Diks nennt das Programm „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ als gutes Beispiel dafür, sich mit einem Projekt dem Thema zu nähern.

Herr Pastoors erklärt, dass viele Zielgruppen wohl auch aufgesucht werden müssen. Hier sei durch die Beteiligten am Netzwerk zu überlegen, wie und durch wen dies geleistet werden soll und wie die Familien zu erreichen und zu motivieren sind.

Mitglied Brouwer nennt die Möglichkeit, die Eltern bei Elternsprechtage in den Schulen zu erreichen.

Mitglied Bongers begrüßt das Projekt, kritisiert jedoch, dass die Verwaltungsvorlage keine Angaben über die Folgekosten nach Ablauf des Projektes ab 2012 für den städtischen Haushalt enthält.

Frau Niemeck teilt dazu mit, dass das Landesjugendamt bereits ein Anschlussprojekt vorgestellt hat.

Bürgermeister Diks ergänzt, es sei nach einem erfolgreichen Abschluss des Projektes, sicherlich eine Nachhaltigkeit herzustellen und dann auch die finanziellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Frau Ruder macht noch mal deutlich, dass das Ziel des 2-jährigen Projektes der Aufbau eines nachhaltigen Netzwerkes bzw. der Ausbau des bereits vorhandenen Netzwerkes ist, mit dem nach Ablauf des Projektes weitergearbeitet werden könne.

Die Kosten hierfür seien nach Ablauf des Projektes nicht höher als während der Projektphase, da es anschließend darum gehe, das entstandene Netzwerk zu pflegen und anzupassen.

Mitglied Gertsen äußert die Meinung, dass, wenn dieses Projekt starte, es anschließend auch weitergeführt werde.

Herr Barfuß ergänzt, dass sich die Verwaltung von der Durchführung des Projektes auch einen positiven Einfluss auf die Zahl der Jugendhilfefälle erhofft und dadurch Ausgabenzuwächse reduziert werden können.

Bürgermeister Diks macht deutlich, dass es nicht darum gehe, städtische Mittel frei zu machen, sondern um den Auftrag des Jugendhilfeausschusses, in die 2. Phase des vom LVR geförderten Projektes gehen zu können.

Mitglied Gertsen stellt den Antrag, gemäß Vorlage der Verwaltung zu beschließen.

Der Jugendhilfeausschuss beauftragt das Jugendamt das Projekt durchzuführen.

Stimmen dafür 11 Stimmen dagegen 0 Enthaltungen 1

#### **4. Weiterführung des präventiven Frühförderprogramms „Opstapje“ Vorlage: 04 - 15 0287/2010**

Bürgermeister Diks stellt Frau Ihde von der Kath. Trägergemeinschaft –hier Waisenhausstiftung– vor. Frau Ihde stellt das im Sommer 2008 begonnene Projekt, das einen aufsuchenden Charakter hat, vor und gibt einen kurzen Einblick in das Programm, über die verschiedenen Aktivitäten und die verwendeten Materialien. Sie habe im Rahmen des Programms mit den Eltern auch Gespräche z.B. über Gesundheitsfragen oder Ernährungsfragen führen. Bisher seien 8 Familien im Programm. Von den Eltern sei das Projekt positiv angenommen worden. Es seien die Zielgruppen erreicht worden, die erreicht werden sollten.

Mitglied Gertsen stellt den Antrag, gemäß Vorlage der Verwaltung zu beschließen.

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Weiterführung des Projekts zur Kenntnis und empfiehlt, die Mittel für die Jahre 2010 bis 2012 bereitzustellen.

Stimmen dafür 12 Stimmen dagegen 0 Enthaltungen 0

**5. Anerkennung eines weiteren Familienzentrums in Emmerich am Rhein  
Vorlage: 04 - 15 0286/2010**

Bürgermeister Diks begrüßt es, dass die Kindertageseinrichtung St. Aldegundis den Antrag gestellt hat, als 4. Familienzentrum ausgewählt zu werden, da dort gute Arbeit geleistet werde und es der Kindergarten mit dem größten Migrationshintergrund sei.

Mitglied Gertsen schließt sich an und stellt den Antrag, gemäß Vorlage der Verwaltung zu beschließen. Er regt an, eine der nächsten JHA Sitzungen in einem Familienzentrum abzuhalten.

Die Kindertageseinrichtung St. Aldegundis, Neuer Steinweg 24, unter Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Christophorus, wird als 4. Familienzentrum im Jugendamtsbereich Emmerich am Rhein ausgewählt.

Stimmen dafür 12 Stimmen dagegen 0 Enthaltungen 0

**6. Emmericher Kinder- und Jugendförderplan  
Vorlage: 04 - 15 0279/2010**

Bürgermeister Diks erläutert kurz den Inhalt des Emmericher Kinder- und Jugendförderplans und erklärt, dass es sich hier um eine erste Bestandsaufnahme dessen handelt, was in Emmerich am Rhein an Angeboten im Bereich Kinder- und Jugendarbeit vorhanden ist. Hier seien Ergänzungen wie z.B. unter Pkt. 10.4 – Verbandliche Jugendarbeit – um eine Liste der Verbände und Vereine - noch möglich.

Frau Geßmann betont, dass der Emmericher Kinder- und Jugendförderplan inhaltlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit habe und immer wieder fortzuschreiben sei. Es sei versucht worden, diesen Plan wie ein Nachschlagewerk aufzubauen, so dass z.B. Listen über Kindergärten, Schulen, Jugendverbände usw. vielseitig Verwendung finden können.

Ausschussmitglieder halten es für wichtig, mit dem Kinder- und Jugendförderplan auch tatsächlich arbeiten zu können und möchten daher wissen, ob bzw. wie der Kinder- und Jugendförderplan der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Verwaltungsseitig wird mitgeteilt, dass eine Veröffentlichung auf der Internetseite der Stadt Emmerich - voraussichtlich auf der Homepage des „Jugendcafé am Brink“ vorgesehen sei.

Die Vorsitzende lässt über den Antrag des Mitglieds Gertsen, gemäß Vorlage der Verwaltung zu beschließen, abstimmen.

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Emmericher Kinder- und Jugendförderplans zur Kenntnis.

Stimmen dafür 12 Stimmen dagegen 0 Enthaltungen 0

**7. Gewährung von Zuschüssen an Jugendverbände**

**Vorlage: 04 - 15 0272/2010**

Die Vorsitzende lässt über den Antrag des Mitglieds Gertsen, gemäß Vorlage der Verwaltung zu beschließen, abstimmen.

Der Jugendhilfeausschuss beschließt im Jahre 2010 den nachstehend genannten Jugendverbänden einen Zuschuss von 6,29 € je gemeldeten Mitglied zu bewilligen:

1. BDKJ
2. Ev. Gemeindejugend
3. Jugendfeuerwehr
4. Jugend-Rot-Kreuz
5. Naturschutzjugend (NAJU)

Stimmen dafür 12 Stimmen dagegen 0 Enthaltungen 0

**8. Gewährung von Zuschüssen an Träger der Berufsbildung;  
hier: Kolpingbildungswerk Emmerich  
Vorlage: 04 - 15 0273/2010**

Die Vorsitzende lässt über den Antrag des Mitglieds Gertsen, gemäß Vorlage der Verwaltung zu beschließen, abstimmen.

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, dem Kolpingbildungswerk Emmerich für das Jahr 2010 einen Zuschuss in Höhe von 1.500,-- € zu gewähren.

Stimmen dafür 12 Stimmen dagegen 0 Enthaltungen 0

**9. Gewährung von Betriebskostenzuschüssen an Jugendheime  
Vorlage: 04 - 15 0274/2010**

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, dem Kolpingbildungswerk Emmerich für das Jahr 2010 einen Zuschuss in Höhe von 1.500,-- € zu gewähren.

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, die für 2010 zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Landesjugendplan und der Stadt Emmerich am Rhein wie folgt zu verteilen:

|    |                             |               |
|----|-----------------------------|---------------|
| 1. | TOT-Jugendheim St. Michael  | 8.456,-- Euro |
| 2. | TOT-Jugendheim St. Martinus | 6.456,-- Euro |
| 3. | Ev. Jugendheim              | 1.150,-- Euro |
| 4. | MUKIE                       | 1.150,-- Euro |
| 5. | Pfarrheim Vrsasselt         | 1.150,-- Euro |

Stimmen dafür 12 Stimmen dagegen 0 Enthaltungen 0

**10. Mitteilungen und Anfragen**

Die Verwaltung teilt mit, dass das Protokoll der Spielplatzbegehung im Jahr 2010 dieser Niederschrift beigelegt wird.

Die nächste Sitzung des JHA wird den thematischen Schwerpunkt „Kinderschutz“ haben.

**11. Einwohnerfragestunde**

Es sind keine Anwohner anwesend.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Teilnahme und schließt die Sitzung um 18:25 Uhr.

46446 Emmerich am Rhein, den 14. Februar 2011

Elke Trüpschuch  
Vorsitzender

Birgit Beikirch-Boers  
Schriftführer/in